

# Blau – Pink – Orange

Wie kommt Blau zum Pink? Warum gesellt sich ausgerechnet Orange dazu? Die pinkfarbene Tulpe 'Lilac Perfection' führt uns zum Aufgliedern einer Farbe.

**P**ink, klar, entsteht aus dem Mischen von Rot mit Blau, dazu etwas Weiß zum Aufhellen. Ob es nun ein rot- oder ein blaustichiges Pink wird, das hängt vom Rot-Blau-Mengenverhältnis ab. Das Blütenblatt der Tulpe 'Lilac Perfection' ist blaustichig pink, aber nicht einfarbig und flächig, sondern in fein verteilten Komponenten:

Das Weiß in der Mittelrippe des Blütenblatts und am Blütenrand verdünnt das Pink zu einem hauchfeinen Wolkenrosa. Im farbkraftigen Teil des Blütenblatts ist das Pink leicht zum Rot hin verstärkt. Der „verdünnte“ Teil wirkt dagegen eher blass bläulich. Und dann leuchtet da noch ein helles Gelb. Und die Staubbeutel

sind matt graubraun. Und das Grün dieser Tulpe – Stängel und Blatt – ist von einem leichten Grauschleier überzogen.

Jetzt kommt die Entscheidung: zum Blau hin soll weitergeführt werden. Der Griff in die Bänderschachtel, in die Accessoires-Kiste und die Farbtöpfe liegt verführerisch nahe, die Trendfarben spuken im Kopf herum... Es ist ein wichtiger Aspekt unseres Berufs, Strömungen und Tendenzen zeitgerecht umzusetzen. Es gibt ja auch zu schöne Modifarben, und die darf man mögen

und in ein Werkstück einfließen lassen, kein Problem. Schwierig ist eben immer das Maßhalten: Nichtpflanzliche Farbflächen, also Bänder, Stoffe, Hintergründe, gefärbtes Wasser und so weiter, können sehr schnell dominieren. Es sieht vielleicht etwas „unmodisch“ aus, wenn nur mit den Blütenfarben gearbeitet wird – nichtsdestotrotz: Ich habe für diese Serie versucht, weitgehend ohne Zusatz von Farbeimer, Gefärbtem und Accessoires zu arbeiten, so sehr man sich manchmal auch zurückhalten muss. ■

Die Weidenkätzchen sind grau, ihre braunen Stiele passen zu den dunklen Staubbeuteln der Tulpe. Die graue Metalltasche ist dann endgültig ganz grau.

Von der Tulpe zum Osteospermum: das Pink am Rand, das Weiß dominierend, ein reines Blau im Auge und ein Kreis aus orangefarbenen „Sternchen“ drumherum.

Vom Osteospermum zum Vergissmeinnicht: Wir finden das gleiche Blau, mit einem Grauschleier umgeben, mit einem Tick Weiß und dazu Hellgelb, womit wir gleichzeitig eine Verbindung zum Tulpenkelch haben. Ein Netz beginnt sich zu entwickeln.

Osteospermum lehrt uns einen schönen Akzent, auf den wir selbst so schnell nicht gekommen wären: Wiederholen wir die „Sternchen“ mit einer einzigen kleinen, aber dafür knallorangefarbenen Calathea! Das bringt einen Schuss Wärme.

Man kann kaum damit aufhören, mit Pink und Hellblau zu spielen, aber die Kombination kann sehr schnell „grenzwertig“ sein. Vorsicht mit Mengen und Helligkeiten ist geboten. Der orangefarbene Akzent darf uns Spaß machen, ein bisschen verblüffen und ein kleiner Hingucker sein, ein kleines Augenzwinkern, das begründet werden kann.

Dunkelblau wird mit dunklen Muscari und stahlblauen Viburnum-tinus-Beeren verstärkt. Und wie schön untermalen die rötlichen Viburnum-Zweige den versteckten Rotanteil der Tulpe!

Kräftig verstärkt wird das Himmelblau mit Nigella (links), und noch mehr Blau kommt über Oxypetalum caeruleum 'Blue Star' (oben). Die Blüten haben feine pinkfarbene Ränder und sind grau überhaucht.

► Gabriele W. Kubo, Chigasaki City/Japan  
Kontakt: [www.hana-ami.co.jp](http://www.hana-ami.co.jp), [hana-ami@cb3.so-net.ne.jp](mailto:hana-ami@cb3.so-net.ne.jp)  
Fotos: Kiyokazu Nakajima, aus dem Buch „Über die Blütenfarben“ von Gabriele W. Kubo, mit freundlicher Genehmigung des Rikuyosha-Verlag, Tokio/Japan

